

Bücklicher wöchentliche Nachrichten.

N. 52.

Sonnabend, den 21. Dezember.

1847.

Gebruckt und verlegt bei J. A. Lange. — Redakteur Dr. Zhiemann.

Aufbau von Hamburg. Hamburg, 10. Dezember. Die Beiträge zu dem Aufbau der abgebrannten Kirchen fließen noch immer; so eben ist eine Ausstellung weiblicher Handarbeiten zum Besten dieser Kirchen beendet, zu welcher der Andrang so ungeheuer war, daß gleich in den ersten Tagen Alles verkauft wurde. Eine Anzahl Damen hatte den Verkauf übernommen: sie erlangten die theuersten Preise, und es wird wahrscheinlich übertrieben behauptet, daß eine Einnahme von 40. bis 50tausend Mark stattgefunden hätte.

14. Dezember. Die öffentliche Unterstützungsbehörde hat heute das eilfte Verzeichniß der bei ihr eingegangenen Geldbeiträge ausgegeben. Es reicht vom 1. bis 30. November Abends und bringt die Summe der Gesamteinnahme (mit Einschluß der von dem Hülfsv. Vereine in Empfang genommenen Gelder) auf etwa 4 Mill. 387,000 Mark Bco., oder 2 Mill. 193,500 Thlr. preuß. Der in den Händen der Unterstützungs-Behörde noch befindliche Saldo beträgt laut der zugleich mitgetheilten Uebersicht des Kassenbestandes 897,352 Mark 6 Pf. Bco. Die Deutschen in Mexico haben 13,920 Mark eingesandt.

Weinbau. Frankfurt a. M., 10. Dezember. Von keinem Weinjahr kann man sagen, daß die Kauflust so reger war, wie nach dem diesjährigen Herbst. Die Pfälzer Weine sind vorzüglich, werden aber, wenn die Nachfragen noch einigermaßen fortbauern, bald vergriffen seyn. Vergangene Woche wurden in Gräfenhausen für 17,000 Guld. gekauft. In den gewöhnlichen Weinen werden außerordentliche Geschäfte in's Ausland gemacht. Vorigen Monat gingen über 8000 Fuder über die Rheinbrücke bei Kneilingen. — Trier, 13. Dezember. Nach dem diesjährigen Weine ist zwar noch wenig Nachfrage, indeß beruht dies keineswegs auf einem Zweifel an der Güte des Erzeugnisses, sondern es liegt theils an den hohen Preisen, welche der Produzent fordert, theils auch daran, daß jetzt, wo mit Sicherheit auf den Wasser-Transport nicht zu rechnen ist, die Kauflustigen es vorziehen, den Winter und den ersten Ablich des Weines, der zugleich auch ein richtigeres Urtheil über dessen Güte und Werth gestattet, abzuwarten. Bis jetzt stehen die Preise des diesjährigen Weines, mit Ausnahme der ausgezeichnetsten Lagen, für welche ein Preis noch nicht gemacht ist, zwischen 165 und 250 Thlr. das Fuder (880 Quart).

Witterung. Am 4. kam die Eisdecke des Neemelstroms zum Aufbruch und das Eis ging am 5. und 6. durch den Ruffstrom ab. Das Eis der Gilge steht noch und hat eine Eisstopfung herbeigeführt, in Folge deren die Verbindung zwischen Labiau und Elisit gebremt ist. Ein nach Königsberg bestimmt gewesener

Rahn mit Heu wurde von dem Eise durchschnitten und ist bei Rautenburg gesunken. Von dem durch das Eis hinabgeführten polnischen Holze ist nur ein geringer Theil geborgen worden.

Straßenpflasterung. Wien. Die neue Methode der Straßenpflasterung in unserer Residenz, wonach statt der unbehauenen Steine, durchaus Granitwürfelsteine von 7—8 Zoll im Durchmesser verwendet werden, bewährt sich als sehr gut, und wird die größeren Auslagen, für die Zukunft, durch Zweckmäßigkeit, Schönheit und Dauer mehr als ersetzt. Bei Reparaturen können diese Würfel sechs Mal wieder umgelegt und ihre Haltbarkeit auf 120 Jahre angenommen werden. Während noch im Jahre 1780 nur die innere Stadt ein Pflaster, und zwar aus Schiefersteinen, hatte, besitzt jetzt Wien ein Granitpflaster von mehr als 300,000 Quadratklaster Flächenraum, dessen Kosten sich auf 4 Mill. Gld. C. M. erheben. Nach der neuen Art mit Würfelsteinen sind bis jetzt 50,000 Quadratklaster mit einem Aufwande von fast 1 Mill. Gld. vollendet.

Gold im Uralgebirge. Die Goldsand-Lager von Nijast am Ural, zu dem Bergwerks-Bezirk von Slatouß gehörig, werden schon seit langer Zeit für die reichsten und ergiebigsten Goldbehälter Rußlands gehalten. Unter ihnen zeichnen sich in dieser Hinsicht besonders die Bergwerke von Zarewo-Alexandrow und Zarewo-Nicolajew aus, seit ihrer ersten Entdeckung bis jetzt hat man aus ihnen gegen vierhundert Pud gewonnen; bemerkenswerth sind sie vorzüglich durch die angesehenen Klumpen gediegener Goldes, welche seither in ihnen gefunden wurden. So gewann man im Oktober 1826 einen Klumpen gediegenes Gold, dessen Gewicht 24 Pfund 58 Solotnik betrug. Im Oktober dieses Jahres hat man nun gar in ihnen einen gediegenen Goldklumpen von 2 Pud 7 Pfund 92 Solotnik erbeutet. Von einem solchen Funde hat der Ural bis jetzt noch kein zweites Beispiel aufgestellt. Dieser Goldklumpen ist in dem Museum unseres Berg-Corps deponirt worden. Schon im J. 1837 zeigten sich jene beiden Bergwerke erschöpft an diesem Metall; man richtete deshalb die Aufmerksamkeit auf die sie umgebenden Punkte, besonders auf den Lauf des sie durchschneidenden Flüsschens Targanka, und hier entdeckte man bald auf einer freilich nicht ausgedehnten Strecke ein sehr ergiebiges Goldsandlager. Nach dessen Ausbeutung schritt man zu einem in der Nähe befindlichen goldsandhaltigen Bach, den man ganz ableitete; hier übertraf der Erfolg alle Erwartung. Man stieß zuerst auf eine an 40 Faden ausgedehnte Goldsand-Schicht. Man gewann bei der Wäsche von 100 Pud Sand an 8 Solotnik Gold;